

# Bocholter Borkener **VOLKSBLATT**

DIE TAGESZEITUNG FÜR BOCHOLT | RHEDE | HAMMINKELN | DINGDEN | ISSELBURG | ANHOLT

## Bocholter Produzent in den Charts

Der Acid-Produzent Thorsten Bösing von den Transistor Bots mischt die Alternative-Charts auf. Sein Remix verdrängte Muse und Metallica.



Bocholt | C3

## Opfer steht vor Gericht

Der Bocholter, dem eine Geldtasche mit 660.000 Euro gestohlen wurde, stand jetzt selbst vor Gericht. Ihm wurde vorgeworfen, dem später verurteilten Täter über einen längeren Zeitraum nachgestellt zu haben.

Bocholt | C4



## Höherer Büchereizuschuss

Die Bücherei St. Gudula benötigt einen höheren Zuschuss von der Stadt. Grund sind finanzielle Einbußen der Gemeinde durch die steigende Zahl der Kirchenaustritte.

Rhede | C7

## EHEMALIGE SPINNEREI

# Verzögerungen am Lernwerk

Die Stadt Bocholt hofft, dass das ehemalige Spinnerei-Gebäude noch in diesem Jahr fertig wird. Aber die Insolvenz einer beteiligten Firma wirbelt den Zeitplan durcheinander. Außerdem wurde säumigen Unternehmen gekündigt. Und teurer wird es auch.

Bocholt | C1



**BOCHOLT**

Nach Sprinterbus-Vorfall: Wie oft muss ein Fahrer zum Gesundheitscheck? | Seite C5

# Bocholt

**ZITAT**

„Ich kann nur drei Akkorde, wie der Bohlen.“

Musik-Produzent Thorsten Bösing (Citric Acid) erklärt, dass er kein gelernter Musiker ist.

**GUTEN MORGEN**

Von gleich zwei besonders schönen Erlebnissen berichtet eine Rhederin Meckermann ganz begeistert: Neulich war sie mit einer größeren Radgruppe unterwegs und als ersten Pausenstopp steuerten sie einen Platz Nahe eines Bauernhofes in Ächerkrommert an. „Die Bäuerin hatte uns gesehen und bot uns direkt ihre Sitzgelegenheiten an“, erzählte die Rhederin ganz begeistert. „Außerdem bot sie uns Wasser und auch die Benutzung ihrer der Toilette.“ Eine ähnlich nette Begegnung hatte sie mit ihrer Sonntagsradgruppe



während einer Pause in Hamminkeln. Auch dort blieben sie nicht lange unentdeckt. Eine Bäuerin überraschte die Gruppe dort mit Eierlikör. „Wir haben dann alle wunderschön miteinander geplaudert und hatten eine tolle Pause“, schwärmt die 83-Jährige noch ganz begeistert. Im Namen beider Radgruppen möchte sie sich nun bei den zwei netten Damen bedanken. Und diesen Dank leitet Meckermann ganz besonders gerne weiter. -hl-

**MELDUNGEN**

## Zwei Radfahrer stoßen zusammen

**BOCHOLT** (pam) Verletzungen hat ein junger Radfahrer am Donnerstag erlitten. Ein 72-Jähriger hatte um 17.55 Uhr die Werther Straße stadtauswärts befahren. Der Bocholter wollte nach rechts auf die L 602 in Richtung Westendunnel abbiegen. Ein Elfjähriger war zeitgleich mit seinem Fahrrad parallel unterwegs. Der Junge wollte an der Einmündung geradeaus in Richtung Liedern weiterfahren. Es kam zur Kollision, bei der das Kind stürzte. Leichterkräfte brachten den Leichtverletzten ins Krankenhaus.

## Radfahrer prallt gegen geöffnete Autotür

**BOCHOLT** (pam) Ein Radfahrer ist am Donnerstag gegen eine sich öffnende Autotür geprallt. Eine 59-Jährige aus Bocholt wollte um 14 Uhr an der Gertrudenstraße aus einem Pkw aussteigen, als es zu dem Unfall kam. Ein 52-jähriger Radler fuhr zu diesem Zeitpunkt dort in Richtung Eintrachtstraße an dem geparkten Wagen vorbei. Der Bocholter stürzte und kam leicht verletzt ins Krankenhaus.

# Lernwerk wird später fertig

Die Stadt hofft, dass das ehemalige Spinnerei-Gebäude noch 2023 bezugsfertig wird. Aber die Insolvenz einer beteiligten Firma bringt den Zeitplan durcheinander. Außerdem wurde säumigen Unternehmen gekündigt. Und es wird teurer.

VON DANIELA HARTMANN

**BOCHOLT** Der Fertigstellung des Bocholter Lernwerks an der Industriestraße verzögert sich. „Wir hoffen, dass wir das noch in diesem Jahr schaffen“, sagt Peter Tautz, Geschäftsführer der Projektgesellschaft Stadtquartiere Bocholt GmbH (SQB). Zuletzt hatte die Stadt eigentlich gehofft, im Sommer dieses Jahres einzziehen zu können. Grund für die Verzögerung sind unter anderem die Insolvenz der Firma, die sich um die Heizung und Kühlung kümmern sollte. Außerdem habe ein/zwei Unternehmen gekündigt werden müssen, weil sie nicht geliefert hätten, so Tautz. Diese Gewerke müssten nun neu ausgeschrieben werden.

### „Wie ein Sack Flöhe“

„Im Moment ist es auf dem Baumarkt nicht ganz so einfach“, betont Tautz. Nach Angaben von Udo Geidies von der Stadt Bocholt sind es 36 bis 40 Gewerke, die koordiniert werden müssen. „Das ist wie ein Sack Flöhe“, sagt Tautz. Einziehen sollen ins Lernwerk die Volkshochschule, die Musikschule und die städtische Kulturverwaltung. Unter anderem sollen aber auch der Integrationsrat und freie Künstler dort Platz finden. Im Zuge der Rohbauarbeiten sei zu Beginn des Bauprojekts festgestellt worden, dass die oberste Geschossdecke des Gebäudes mit gesundheitsschädlichem Naphthalin belastet war. „Das war kein Spaß“, sagte Geidies. Die Stadt Bocholt entschied sich dafür, die komplette Decke auszutauschen. Alternativ hätte diese auch von unten beschichtet werden können. „Aber diese Beschichtung hätte dann regelmäßig gewartet werden müssen“, sagt Tautz. „Aber weil wir unsere gesamte Haustechnik unter der Decke hängen haben, war das keine Option.“ Das führte natürlich zu Verzögerungen.

Von außen macht das ehemalige Spinnereigebäude schon richtig was her. Im Mai war der imposante Kubus mit Textilbahnen bespannt worden. Aber auch im Inneren hat sich sehr viel getan. Im zweiten Obergeschoss sind bereits die Türen eingebaut und die Wände gestrichen worden. In dem Raum, wo künftig die Schlagzeuger der Musikschule proben werden, liegt schon der Teppich. „Für den Schallschutz gibt es hier zwei Türen“, erklärt

Peter Tautz (von links), Udo Geidies und Angelika Austin in der zukünftigen Lehrküche der VHS.

FOTOS: SVEN BETZ



die Architektin Angelika Austin vom Architekturbüro ACMS.

Im Eingangsbereich des Lernwerks steht man direkt unter dem Kubus. „Hier unten ist der Baufortschritt am geringsten, oben ist er am weitesten“, betont Tautz. Im Erdgeschoss liegt Gussasphalt, der aber noch abgedeckt ist. „Das kennen Sie vielleicht aus Museen“, sagt Tautz. „Wenn das nachher poliert ist, ist das eine ganz edle, feine Geschichte.“ Doch dieser Gussasphalt musste zwei Mal ins Gebäude eingebracht werden. Denn bei einem großen Wasserschaden im Sommer 2022 war der Bodenbelag in Mitleidenschaft gezogen worden (das BBV berichtete).

Laut Tautz hatte ein Arbeiter die provisorische Regenrinne verschoben und nachher vergessen.

**INFO**

### 20 Millionen Euro soll das Lernwerk kosten

Das Grundstück hatte die Stadtverwaltung 2013 gekauft. „Das war unser Einstieg ins Kubaai-Projekt, weil wir bis dahin überhaupt keine Grundstücke in diesem Areal hatten“, sagt Geidies von der Stadt Bocholt. Und Peter Tautz von der Projektgesellschaft SQB ergänzt: „Und

sie wieder anzuschließen. Da es ausgerechnet in der folgenden Nacht geregnet habe, sei das Regenwasser ins Gebäude und unter die Dämmung des Gussasphalts gelaufen. „Das heißt, wir mussten alles wieder rausreißen“, sagt Tautz. „Das war ein Versicherungsschaden von rund 300.000 Euro. Das hat uns aus dem Trüpp gebracht.“

### Kleiner Café-Bereich

Auf der rechten Seite der Eingangshalle soll es einen Info-Point geben. „Der wird noch rot beschichtet“, sagt Tautz. Über die Größe und Lage des Info-Points sei lange diskutiert worden. Dabei habe auch die Barrierefreiheit eine Rolle gespielt. Entschieden wurde, dass es dort nun zwei Arbeitsplätze gibt. „Erst war es für

vier Plätze ausgelegt, aber das hätte das Foyer ziemlich eingeengt und die Offenheit weggenommen“, erklärt Udo Geidies von der Stadt Bocholt. Hinter dem Info-Point liegen die Büros der Mitarbeiter.

Auf der gegenüberliegenden Seite wird ein kleiner Café-Bereich eingerichtet. „Nichts Großes, aber so, dass man mal einen Kaffee trinken oder Frühstückchen kann“, so Geidies. Das Gerüst in der Eingangshalle wird erst in zwei bis drei Wochen abgebaut, „weil in der Decke noch Brandchutztechnik angebracht wird“, so Geidies. „Und drei Lampen“, ergänzt Tautz. „Auch die Lampen haben teilweise Lieferfristen von sechs bis acht Wochen.“ Weiter hinten gibt es Besprechungsräume, die mit Glaswänden von der

Eingangshalle abgetrennt sind. „um da eine Transparenz und Lichtdurchflutung hinzukriegen“, erklärt Tautz.

An einer Wand trocken im Erdgeschoss noch ein Wasserschaden, der während der Bauphase entstanden ist. „Wir hätten gerne das alte Mauerwerk sichtbar gemacht, so wie es früher war, aber wegen der Wärmeschutzverordnung war das so nicht möglich“, erklärt Geidies. Stattdessen kommt davor eine Trockenbauwand und dazwischen die Dämmung. „Wir haben immer sehr versucht, die textilen Spuren zu erhalten“, betont Tautz. „Das sieht man auch draußen gut an der Fassade.“

### Intensiver Industriecharakter

„Das Gebäude ist brandschutztechnisch geteilt. Wir mussten von oben nach unten eine Brandschutzwand einsetzen“, sagt Tautz. Außerdem gibt es eine Sprinkleranlage. Dafür ist an der Rückseite des Gebäudes ein Wassertank angebracht worden. „Die Brandchutztechnik unter der Decke wird nicht verkleidet. Das soll durchaus einen intensiven Industriecharakter bekommen“, so Geidies.

Weitere Fotos gibt es online unter [www.bbv-net.de/fotos](http://www.bbv-net.de/fotos)